

Geschäftsbericht

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

2022



Jahresabschluss 2022

Volksbank Lübeck eG

23552 Lübeck

Genossenschaftsregisternummer 203 HL beim Amtsgericht Lübeck

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		5.867.767,46	5.414
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		7.654,27	1
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.654,27		(1)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		66.630.827,97	84.884
b) andere Forderungen		1.441.284,88	1.374
4. Forderungen an Kunden			669.553
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	198.870.733,22		(162.343)
Kommunalkredite	15.284.538,14		(14.316)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	17.281.975,52		17.540
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	15.352.057,71		(15.421)
bb) von anderen Emittenten	228.224.851,43	245.506.826,95	249.905
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	166.554.627,80		(177.680)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			46.535
6a. Handelsbestand			0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		17.802.123,53	17.734
darunter:			
an Kreditinstituten	163.452,00		(163)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.020.780,00	1.021
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	1.000.020,00		(1.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			13.018
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			1.950
darunter: Treuhandkredite	1.825.625,02		(1.950)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.548,00	13
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen			26.370
13. Sonstige Vermögensgegenstände			3.073
14. Rechnungsabgrenzungsposten			20
15. Aktive latente Steuern			4.189
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			49
Summe der Aktiva		<u>1.129.739.408,86</u>	<u>1.142.643</u>

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			100.194,31		59
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>152.571.961,24</u>	152.672.155,55	177.085
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		248.064.790,87			253.319
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>28.849,19</u>	248.093.640,06		47
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		566.617.004,95			556.724
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>39.588.665,80</u>	<u>606.205.670,75</u>	854.299.310,81	41.787
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			220.590,19		371
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	220.590,19	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.825.625,02	1.950
darunter: Treuhandkredite	1.825.625,02				(1.950)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				961.642,20	1.636
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.577,32	16
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.839.281,00		2.917
b) Steuerrückstellungen			96.414,00		28
c) andere Rückstellungen			<u>3.589.168,07</u>	6.524.863,07	2.834
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				8.975.000,00	3.025
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				20.300.000,00	19.800
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			24.890.620,62		24.179
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		15.668.900,00			15.069
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>41.695.217,16</u>	57.364.117,16		39.692
d) Bilanzgewinn			<u>1.701.906,92</u>	83.956.644,70	2.105
Summe der Passiva				<u>1.129.739.408,86</u>	<u>1.142.643</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		45.919.379,15			48.752
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	45.919.379,15		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>69.093.924,18</u>	69.093.924,18		71.865
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		14.253.857,23			14.198
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.474.559,31</u>	16.728.416,54		2.111
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	37.932,58				(31)
2. Zinsaufwendungen			<u>470.728,63</u>	16.257.687,91	556
darunter: erhaltene negative Zinsen	844.228,81				(1.372)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			449.264,57		752
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			960.311,24		84
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>462.000,00</u>	1.871.575,81	200
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			8.988.118,99		9.678
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.013.604,97</u>	7.974.514,02	1.142
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.864.265,13	1.710
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		9.356.742,17			9.476
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.225.030,19</u>	11.581.772,36		2.222
darunter: für Altersversorgung	599.892,05				(613)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>6.446.083,37</u>	18.027.855,73	6.336
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.376.381,97	1.396
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				477.842,43	417
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.027.371,77		1.310
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-3.027.371,77	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			480.368,42		66
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-480.368,42	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.578.222,55	5.812
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.169.514,15		-2.303
darunter: latente Steuern	-405.463,00				(-4.189)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>6.801,48</u>	1.176.315,63	10
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>500.000,00</u>	4.200
25. Jahresüberschuss				2.901.906,92	3.905
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				2.901.906,92	3.905
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				2.901.906,92	3.905
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			600.000,00		900
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>600.000,00</u>	1.200.000,00	900
29. Bilanzgewinn				<u>1.701.906,92</u>	<u>2.105</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Lübeck eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs vom 29.12.2022.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über den erwarteten Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen und die Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens, bei denen von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgte, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (z. B. Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
1. Vermögensgegenstände	0
2. Schulden	0
3. schwebende Geschäfte	3.189
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0</u>
Summe	<u><u>3.189</u></u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen. Bei Mietereinfbauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Die bestehenden aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Forderungen an Kunden und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Ihnen stehen keine passiven latenten Steuern gegenüber.

Aktive latente Steuern wurden durch Verzicht auf das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,462 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 296.611 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 295.234) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 238.247 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31.12.2022 zugrunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 58.364 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 8.577 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 8 ausgewiesen. Vor Verrechnung ergaben sich Aufwendungen i.H.v. EUR 22.079 und Erträge i.H.v. EUR 30.656.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Die laufenden Rentenverpflichtungen wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt. Für VGU-Auslagerungen wurden beim Rententrend 2,00 % p.a. angenommen.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,78 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,87 %) festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Den Altersteilzeitrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 0,42 % (Vorjahr 0,29 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Unter der Restlaufzeit ist bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen nicht die voraussichtliche Dauer bis zur vollständigen Abwicklung, sondern die Duration im Sinne eines versicherungsmathematischen Schwerpunkts aller zukünftigen Zahlungen an den Versorgungsberechtigten zu verstehen. Es wurde ein erwarteter Gehaltstrend von 2,5 % p.a. berücksichtigt.

Den Rückstellungen für Leistungen bei Langzeitkonten liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, dies gilt auch für die Berücksichtigung von Fluktuationen. Als Rechnungszins wurden 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Der Gehaltstrend wurde mit 2 % und die künftige Rendite des Wertguthabens mit 1,95 % angenommen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewandt. Eine Fluktuation wurde durch eine Betriebszugehörigkeit von 5 Jahren berücksichtigt. Der Gehaltstrend wurde mit 2,5 % p.a. und der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze mit 2,0 % p.a. angenommen. Jubiläumzahlungen werden nach 10-, 25- und 40-jähriger Betriebszugehörigkeit geleistet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten, widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 2.068.576, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens mit einem Nennwert von EUR 27.000.000 sowie dem Volksbank Lübeck Dachfonds Nr. 1 wurde im Geschäftsjahr die Bewertung vom strengen Niederstwertprinzip auf das gemilderte Niederstwertprinzip geändert. Hierdurch wurde ein Aufwand in Höhe von EUR 1.734.987 im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere vermieden. Ferner wurden Wertpapiere mit einem Nennwert von EUR 131.250.000 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Diese werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierdurch wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 11.836.588 im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) vermieden.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	im Geschäftsjahr EUR		EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	238.617	4.391 (a) 0 (b)	0 (a) 31.935 (b)	211.073
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	30.525.521	65.256 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	30.590.777
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	7.860.292	255.631 (a) 0 (b)	0 (a) 244.423 (b)	7.871.499
Summe a	38.624.430	325.278 (a) 0 (b)	0 (a) 276.358 (b)	38.673.349

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	225.943	8.517 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	31.935 (b)	202.525	8.548	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5.426.254	835.627 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	6.261.881	24.328.896	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.589.818	532.238 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	239.003 (b)	6.883.053	988.446	
Summe a	12.242.015	1.376.382 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	270.938 (b)	13.347.459	25.325.890	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	76.771.626	129.190.998	205.962.624
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	18.754.576	68.328	18.822.904
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	13.017.609	0	13.017.609
Summe b	108.543.811	129.259.326	237.803.137
Summe a und b	147.168.241		263.129.027

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Bei der Barreserve handelt es sich um Kassenbestände und um Guthaben bei der Zentralnotenbank zur Sicherung unserer Liquidität.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 23.842.380 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 13.878.333 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 26.750.858 fällig.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 71.700.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 63.903.660 (P 1) als Sicherheit verpfändet.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	245.506.827	226.887.291	18.619.536	157.738.273

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.
- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 157.738.273, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 144.166.698

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	4.606.966	4.711.942	12.909.638	13.428.932

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

- Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Anlage von Geldern in ausgesuchten Märkten, angelegt in Institutionellen- und Publikumsfonds, zur Erzielung einer angemessenen Rendite bei vertretbaren Risiken			
1. Volksbank Lübeck Dachfonds Nr. 1	48.217.565	1.233.179	449.265

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen zur laufenden Nummer 1 für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Praxisklinik Immobilien GmbH, Lübeck	90,00	2021	1.529	2021	210

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
b) Volksbank Immobilien GmbH Lübeck, Lübeck	100,00	2021	7.327	2021	277
c) VR Beteiligungsgesellschaft Norddeutschland mbH, Hannover	4,76	2021	264.625	2021	12.427

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Ohne Treuhandverhältnis würde ein Ausweis unter Forderungen an Kunden (A 4) erfolgen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 7.696.148 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 988.446 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.038 (Vorjahr EUR 1.465) enthalten.

Aktive latente Steuern

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert, wobei aktuell keine passiven Steuerlatenzen bestehen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A4 Forderungen an Kunden	722.143	899.933
A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.495.890	6.488.174

Die nachrangigen Vermögensgegenstände aus dem Posten A4 (Forderungen an Kunden) beinhalten in vollem Umfang haftungsfrei gestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 10.100.461 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	27.608.802	43.124.698	199.843.733	413.375.064

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	9.598.482	70.601.348	35.851.669	37.503.030
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	15.712	13.137	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	32.394.761	120.000	7.073.903	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 88.419.964 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 140.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Ohne Treuhandverhältnis würde ein Ausweis unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) erfolgen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 13 (Vorjahr EUR 662) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 78.486 an.
- Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangiger Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.
- Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.
- Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt etwa zwischen 5 und 10 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,15 % bis 4,00 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	944.834	867.265	3.257	2.322

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	23.961.130
b) der ausscheidenden Mitglieder	886.191
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	43.300
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 33.179

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2022	15.068.900	39.692.478
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	1.402.739
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>600.000</u>	<u>600.000</u>
Stand 31.12.2022	<u>15.668.900</u>	<u>41.695.217</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter Posten 1b) und 2c) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	117.458.776

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 12.093.441 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	10.000	120.862	130.862	0	10.286
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	6.378	0	0	6.378	131	140

- Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.
- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.
- Im Kundeninteresse wurden Devisentermingeschäfte sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen.

- Bei getrennt bilanzierten strukturierten Finanzinstrumenten wird als Wert der nicht derivativen Komponente deren Marktwert bzw. ihr beizulegender Wert zugrunde gelegt. Der Wert der derivativen Komponente ergibt sich als Differenz aus dem Wert des gesamten strukturierten Finanzinstruments und dem Wert der nicht derivativen Komponente.
- Der Buchwert der getrennt zu bilanzierenden Credit Linked Notes, erfasst unter Bilanzposten A 5, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 20.533. Ein Ausweis der durch die Credit Default Swaps eingegangenen Verpflichtungen erfolgt zum Nominalvolumen i. H. v. TEUR 20.500 unter Passiva U 1b.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 36 (Vorjahr EUR 387) vermindert.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Vermittlung von Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,2 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pachterträge	1.370.111

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 10.378 (Vorjahr EUR 2.930) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 7.821 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 78.856 (Vorjahr EUR 198.892) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 439.346 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 316.962 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art

	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
23) Steuererstattungen und Auflösung von Rückstellungen	0	127.339

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 32.350.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 234.285 an Rentenzahlungen.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.828.166.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 885 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 495.337.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang EUR	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern EUR	Ausschüttungs- sperre EUR
Fair Value-Überhang beim Planvermögen	1.377	0	1.377
Aktive latente Steuern	4.594.719		4.594.719
Gesamtbetrag	4.596.096	0	4.596.096

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 95.088.

- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 2.625.572.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	11	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>87</u>	<u>64</u>
	<u>98</u>	<u>65</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 13 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2022	14.762	462.876	23.143.800
Zugang	2022	407	36.172	1.808.600
Abgang	2022	<u>589</u>	<u>19.186</u>	<u>959.300</u>
Ende	2022	<u>14.580</u>	<u>479.862</u>	<u>23.993.100</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	854.399
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	849.300
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Karl-Wiechert-Allee 76 a
30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Mehrens, Christian, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Markt
Rogge, Bernhard, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Marktfolge

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kleinfeldt, Lutz, - Vorsitzender - , Dipl. Kaufmann - geschäftsführender Gesellschafter der
Lübecker Wachunternehmen Dr. Kurt Kleinfeldt GmbH, Lübeck
Beythien, Uwe, - stellvertretender Vorsitzender - , Landwirt - selbstständig
Kirschstein, Friedemann, - stellvertretender Vorsitzender (seit 23.6.2022) - , Wirtschaftsprüfer,
Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht - Partner der Sozietät Zimmert-Kirschstein, Lübeck
Stomprowski, Boris, - stellvertretender Vorsitzender (bis 23.6.2022)- , Rechtsanwalt und Notar
- Partner der Sozietät Brock Müller Ziegenbein, Lübeck
Bohlmann, Sven, Fachbereichsleiter Bau - angestellt Bugenhagen Berufsbildungswerk
Timmendorfer Strand
Helbig, Dr. Muriel, Diplom Psychologin - Präsidentin der TH Lübeck, (seit 23.6.2022)
Spilker, Sandra, Architektin - selbstständig
Wünsch-Hoffmann, Monika, Privatiere, (bis 23.6.2022)

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist kein Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von
EUR 2.901.906,92 - sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.200.000,00 ausgewiesenen
Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.701.906,92) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	721.654,83
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
b) Andere Ergebnisrücklagen	<u>980.252,09</u>
	<u><u>1.701.906,92</u></u>

Lübeck, 16. März 2023

Volksbank Lübeck eG



Der Vorstand



Christian Mehrens

Bernhard Rogge

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Volksbank Lübeck eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sehen wir unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet Lübeck, Travemünde, Bad Schwartau, Stockelsdorf und Umland.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen festgelegt. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Mitarbeiterzahl belief sich im Jahr 2022 durchschnittlich auf 98 Vollzeitkräfte (Vorjahr 95) und 65 Teilzeitkräfte (Vorjahr 63).

Die Mitgliederzahl reduzierte sich geringfügig von 14.762 Mitglieder auf 14.580 Mitglieder.

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 6,9 % so hoch wie seit über 50 Jahren nicht mehr.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,6 % zulegen und mit soliden 2,3 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich im Jahr 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen diese im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend stiegen die Renditen deutlich.

Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflationserwartungen und der Zinserhöhungen der Notenbanken auf 1,75 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich. Im Sommer beruhigten sich die Renditen vorerst und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf 0,76 % am 1. August zurück. Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende.

Regionale Entwicklung

Die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft hat sich gemäß Konjunkturbericht der IHK Schleswig-Holstein im vierten Quartal 2022 etwas aufgehellt und der Konjunkturklimaindex stieg von 67,1 auf 86,6 Punkte. Allerdings ist die Krise noch nicht vollständig überstanden, denn der Index lag immer noch deutlich unter seinem langjährigen Durchschnittswert von 109,3 Punkten.

Dabei waren es vor allem die mehrheitlich pessimistischen Zukunftsaussichten, die den Klimaindex beeinflussten. Erfreulicherweise zeichnete sich aber in fast allen Branchen eine Verbesserung in der aktuellen Lage wie auch partiell bei den Erwartungen ab. Lediglich im Einzelhandel war die aktuelle Situation weiterhin angespannt. Die Händler hatten mit hohen Preisen zu kämpfen und beklagten die schwache Konsumneigung ihrer Kundschaft.

Im vierten Quartal 2022 verbesserte sich die aktuelle Geschäftslage: Knapp 29 % der Unternehmen bewerteten ihre derzeitige Situation als gut. Im letzten Quartal berichteten fast 28 % von einer guten Geschäftslage. Der Anteil, der von einer schlechten Lage sprach, sank von 26 auf 17 %. Auch die Geschäftserwartungen konnten sich gegenüber dem Vorquartal verbessern. Dennoch dominierten weiterhin negative Einschätzungen die Erwartungen der Unternehmen, so die IHK Schleswig-Holstein.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten. Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine durch steigende Leit- und damit in der Folge auch höhere Kreditzinsätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe.

Größere Verschiebungen und Bestandsveränderungen ließen sich im Kreditbereich der Genossenschaftsbanken per Ende 2022 durch einen Anstieg in allen drei Laufzeitbändern feststellen. Die im Jahresverlauf rückläufigen Finanzierungsanfragen angesichts der hohen Inflation und Energiepreise sowie die im zweiten Halbjahr gesunkene Vergabe neuer Kredite bremsen auf Jahressicht das Kreditwachstum insgesamt jedoch nur leicht, so dass die Rekordmarke der Genossenschaftsbanken beim Kreditwachstum von 6,9 % im Jahr 2021 nur leicht unterschritten wurde. Per Dezember 2022 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 6,5 % auf 757 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr (Dezember 2021) zu.

Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Dezember 2021 um 28 Milliarden Euro oder 3,4 % auf 861 Milliarden Euro per Ende 2022. Die (addierte) Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 % auf 1.175 Milliarden Euro erhöht.

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2022 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2 % auf 62 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,3 % auf 45,8 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 10,7 % auf 16,5 Milliarden Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen auch der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freie Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig wieder mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mit Hilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wurde die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist dabei identisch mit dem Saldo der GuV-Posten 1-12.

In unserer Strategie streben wir eine Mindestrelation beim BE vor Bewertung/dBS von 0,60 % an. Für das Jahr 2022 war ursprünglich mit 0,64 % BE vor Bewertung/dBS ein Wert leicht oberhalb des Zielwertes geplant. Die massiven Veränderungen am Geld- und Kapitalmarkt machten eine neue Eckwertplanung als Grundlage einer anlassbezogenen Kapitalplanung erforderlich. Hieraus ergab sich planerisch ein Wert von 0,70 %.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der strategische Zielwert für die CIR liegt bei unter 75 %. Für das Jahr 2022 war ursprünglich ein Wert von 74 % geplant. Im Rahmen der neuen Eckwertplanung wurde ein planerischer Wert von 71 % erwartet.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die Gesamtkapitalquote nach CRR. Diese soll strategisch über 13,1 % liegen. Für das Jahr 2022 war ursprünglich ein Wert von 14,4 % geplant. Im Rahmen der anlassbezogenen Kapitalplanung ergab sich ein planerischer Wert in Höhe von 15,0 %.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 7.188 auf TEUR 8.086. Die Rentabilitätskennzahl (BE vor Bewertung/dBS) stieg im Vorjahresvergleich von 0,65 % auf 0,71 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 70,6 % (Vorjahr: 72,9 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,3 % (Vj. 13,6 %).

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren (Betriebsergebnis vor Bewertung, CIR und Gesamtkapitalquote) lag oberhalb der Prognose.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	1.129,7	1.142,6	-12,9	-1,1
Außerbilanzielle Geschäfte ¹⁾	252,3	218,9	33,3	15,2

¹⁾ Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Rückgang der Bilanzsumme um 12,9 Mio. EUR auf 1.129.7 Mio. EUR war die vorzeitige Teilrückzahlung unseres gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG III) in Höhe von 25 Mio. EUR.

Die außerbilanziellen Geschäfte lagen über Vorjahresniveau, dabei zeigten sie folgende Entwicklung:

Die Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen" erhöhte sich bezogen auf die für unsere Kunden übernommenen Bürgschaften und Garantien um 0,4 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unsere Bestände in Credit Linked Notes (CLN) reduzierten sich von 23,7 Mio. EUR auf 20,5 Mio. EUR, so dass sich die Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen" insgesamt um 2,8 Mio. EUR ermäßigte.

Die in den "Anderen Verpflichtungen" enthaltenen offenen Kreditzusagen reduzierten sich aufgrund von getätigten Inanspruchnahmen um rd. 2,8 Mio. EUR.

In der Position „Außerbilanzielle Geschäfte“ sind außerdem die von uns im Umfang von 130,9 Mio. EUR (Vj. 95,9 Mio. EUR) abgeschlossenen Swaps im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung enthalten. Sie dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	697.899	669.553	28.346	4,2
Wertpapieranlagen	292.491	313.980	-21.489	-6,8
Forderungen an Kreditinstitute	68.072	86.257	-18.185	-21,1

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Firmenkunden, um 3,4 % ausgebaut werden.

Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen machte mit 25,8 % den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt von der Branche Erbringung von Dienstleistungen mit 7,9 %. Kredite an Privatkunden machten 30,0 % aus.

42,1 % der von uns ausgereichten Kredite bewegten sich in den Größenklassen größer als 2.500 TEUR.

Die Wertpapieranlagen wurden um 21.489 TEUR zu Gunsten der Kundenforderungen reduziert.

Der Wertpapierbestand wurde von uns dem Anlagebuch zugeordnet. Wir hielten keine Wertpapiere im Handelsbestand.

Im Jahr 2022 wurden Wertpapiere aus der Aktiva 5 mit einem Nennwert von 131.250 TEUR vom Umlaufvermögen (Liquiditätsreserve) ins Anlagevermögen umgewidmet. Dies führte dazu, dass der überwiegende Teil der Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet ist. Während die Wertpapiere der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden, erfolgte die Bewertung im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Es entstanden stille Lasten in Höhe von 13.572 TEUR.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152.672	177.144	-24.472	-13,8
Kundengelder	854.299	851.877	2.422	0,3
Spareinlagen	248.094	253.366	-5.272	-2,1
täglich fällige Einlagen	566.617	556.724	9.893	1,8
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	39.589	41.787	-2.198	-5,3
verbriefte Verbindlichkeiten	221	371	-151	-40,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	8.975	3.025	5.950	196,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 24.472 TEUR. Der Rückgang basierte überwiegend auf der vorzeitigen Teilrückzahlung in Höhe von 25.000 TEUR unseres im Jahr 2020 aufgenommenen GLRG III Geschäftes.

Das Einlagenvolumen unserer Kunden erhöhte sich insgesamt um 2.422 TEUR. Während die Spareinlagen um 5.272 TEUR zurückgingen, stiegen die täglich fälligen Einlagen um 9.893 TEUR, wohingegen sich die Termineinlagen um 2.198 TEUR ermäßigten. Unsere Schuldverschreibungen reduzierten sich um 151 TEUR. Unsere Kunden investierten 5.950 TEUR in nachrangige Verbindlichkeiten. Weitere Gelder flossen in außerbilanzielle Anlageformen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.521	1.888	-368	-19,5
Vermittlungserträge	1.801	2.549	-748	-29,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.180	3.746	434	11,6

Die gegenüber dem Vorjahr verringerten Umsätze im Depot B führten zu einem Rückgang der Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften um 19,5 %. Bei den Vermittlungserträgen führten die stark verringerten Provisionen aus der Immobilienvermittlung und der Kreditvermittlung zu einem deutlich schwächeren Ausweis im Dienstleistungsgeschäft. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten wir hingegen um 11,6 % verbessern.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	18.129	16.789	1.341	8,0
Provisionsüberschuss ²⁾	7.975	8.536	-561	-6,6
Verwaltungsaufwendungen	18.028	18.034	-7	-0,0
a) Personalaufwendungen	11.582	11.698	-116	-1,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.446	6.336	110	1,7
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	8.086	7.188	898	12,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-3.508	-1.376	-2.131	154,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.578	5.812	-1.233	-21,2
Steueraufwand	1.176	-2.294	3.470	-151,3
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-405	-4.189	3.784	-90,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	500	4.200	-3.700	-88,1
Jahresüberschuss	2.902	3.905	-1.003	-25,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Zinsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr bei steigendem Zinsniveau um 1.341 TEUR deutlich. Ausschlaggebend dafür war, dass wir signifikant höhere Erträge durch Anlagen am Geld- und Kapitalmarkt und im Depot A generieren sowie höhere Ausschüttungen aus unseren Beteiligungen und Tochterunternehmen vereinnahmen konnten.

Das Provisionsergebnis ermäßigte sich - wie bei den Dienstleistungsgeschäften beschrieben - um 561 TEUR (-6,6 %).

Der Personalaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 116 TEUR und blieb damit nahezu konstant.

Der Sachaufwand blieb mit 6.446 TEUR ebenfalls nahezu konstant. Es ergaben sich dort kompensatorische Effekte. So konnten u. a. die Aufwendungen für Beiträge sowie Prüfungs- und Beratungsaufwendungen reduziert werden, wohingegen sich u. a. die Aufwendungen für die Datenverarbeitung erhöhten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 8.086 TEUR deutlich über dem Vorjahresergebnis von 7.188 TEUR. In Relation zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme stieg die (um außerordentliche Faktoren bereinigte) Betriebsergebnisquote von 0,65 % auf 0,71 %. Vergleichbare Genossenschaften verfügten über eine Quote von 0,88 %.

Das Bewertungsergebnis erhöhte sich um 2.131 TEUR erheblich. Hierfür gab es zwei wesentliche Faktoren. Zum einen waren zum 31.12.2022 erstmalig verpflichtend Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen nach IDW RS BFA 7 zu bilden. Dies führte zu einem Aufwand in Höhe von 2.069 TEUR. In Kenntnis dessen hatten wir in Vorjahren Vorsorgereserven nach § 340 f HGB gebunden und haben hiervon 1.000 TEUR aufgelöst. Zum anderen ergaben sich durch die deutliche Veränderung des Zinsniveaus verstärkt Abschreibungen in unserem Depot A, was kompensiert zu einem Aufwand in Höhe von 2.323 TEUR führte.

Der Steueraufwand betrug 1.176 TEUR. Hierin enthalten war ein Steuerertrag aus latenten Steuern in Höhe von 405 TEUR.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde mit 500 TEUR gespeist.

Der Jahresüberschuss ermäßigte sich von 3.905 TEUR im Vorjahr auf 2.902 TEUR.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur wurde durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die 75,6 % (Vorjahr 74,6 %) der Bilanzsumme ausmachten, dominiert. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betragen 66,3 % (Vorjahr 65,4 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug 13,5 % (Vorjahr 15,5 %) der Bilanzsumme. Die bilanzielle Eigenkapitalquote unter Einbezug des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der nachrangigen Verbindlichkeiten betrug 10,0 % (Vorjahr 9,1 %).

Die geschilderte Kapitalstruktur führt in Abhängigkeit von der Konditionsgestaltung auch bei einem steigenden Zinsniveau zu verhältnismäßig niedrigen Zinsaufwendungen, jedoch birgt sie das Risiko eines erhöhten Geldabflusses.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelte es sich um das im Jahr 2020 aufgenommene mittelfristige Refinanzierungsgeschäft der EZB ("GLRG") in Höhe von 63,9 Mio. EUR, das mit dem Ziel aufgenommen wurde, unsere Kunden mit zinsgünstigen Krediten versorgen zu können. Bei den weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelte es sich in Höhe von 53,6 Mio. EUR um Fördermittel, die wir an unsere Kunden weitergeleitet haben. Zur Verbesserung unserer Finanzierungsstruktur haben wir außerdem Globaldarlehen in Höhe von 27,0 Mio. EUR und eine Termingeldaufnahme über 8,0 Mio. EUR im Bestand.

Fremdwährungsverbindlichkeiten haben wir nicht aufgenommen.

Eigene Schuldverschreibungen haben wir nur in geringem Umfang begeben. Der insgesamt herausgebrachte Bestand an eigenkapitalnahen Einlagen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten betrug 8.975 TEUR.

Genussrechte sind nicht begeben worden.

Investitionen

Im Sachanlagevermögen ergaben sich 2022 Zugänge in Höhe von 321 TEUR.

Wir haben unsere Ersatzinvestitionen weiter fortgeführt. Durch eine gezielte Investitionsplanung und -steuerung stellen wir sicher, dass unsere Technik den aktuellen Anforderungen entspricht. Um unseren Mitarbeitenden flexibles Arbeiten zu ermöglichen, haben wir in IT-Technik zur Nutzung mobiler Arbeitsplätze investiert.

Für 2023 planen wir Investitionen in einer Höhe von etwa 1.446 TEUR.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2022 einen Wert von mindestens 116,0 aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 122,9.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund sowie die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen ergaben sich nicht.

Die Mindestreserveverpflichtungen wurden jederzeit eingehalten.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme erhöhte sich von 9,1 % im Vorjahr auf 10,0 %.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG belief sich auf 0,26 % (Vorjahr 0,34 %).

Aus der zukunftsgerichteten Kapitalplanung ergibt sich das Erfordernis, bis Ende 2023 Nachrangmittel in Höhe von 10.000 TEUR zu begeben. Hiervon konnten wir bereits zusammen 8.975 TEUR platzieren.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	113.232	103.871	9.360	9,0
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	110.729	98.225	12.503	12,7
Harte Kernkapitalquote	13,7 %	12,7 %		
Kernkapitalquote	13,7 %	12,7 %		
Gesamtkapitalquote	15,3 %	13,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	206.523	76.790	129.733	168,9
Liquiditätsreserve	85.968	237.190	-151.222	-63,8

Von den Wertpapieranlagen entfiel ein Anteil von rd. 84 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von rd. 16 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Im Jahr 2022 wurden bei unseren Wertpapieren des Anlagevermögens mit einem Nennwert von 27.000 TEUR sowie unserem Volksbank Lübeck Dachfonds Nr. 1 (Aktivposten 6) die Bewertung vom strengen Niederstwertprinzip auf das gemilderte Niederstwertprinzip geändert. Hierdurch wurde ein Aufwand in Höhe von 1.735 TEUR im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere vermieden. Bei den Wertpapieren handelte es sich um Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes. Ferner widmeten wir Wertpapiere mit einem Nennwert von 131.250 TEUR vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen um. Diese wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierdurch wurden Abschreibungen in Höhe von 11.837 TEUR im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) vermieden. Die vermiedenen Abschreibungen stehen nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 35,0 % der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Von dem Aktivposten 5 entfielen 17.282 TEUR auf öffentliche Emittenten, 199.540 TEUR auf Kreditinstitute und 28.685 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauteten auf Euro und wurden überwiegend von ausländischen Emittenten aufgelegt. Die Position ermäßigte sich insgesamt. Rund 84 % der Wertpapiere waren mit AAA bis A- geratet.

Der Aktivposten 6 beinhaltete Anteile an Investmentfonds in Höhe von 100 % der Bilanzposition.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und sowohl zur ursprünglichen als auch zur erneuerten Planung als positiv. Es gelang uns, trotz der Verwerfungen am Geld- und Kapitalmarkt das Zinsergebnis zu verbessern. Das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft ermäßigte sich. Die Verwaltungsaufwendungen blieben nahezu konstant. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung allerdings nicht vollständig erreicht. Die auf Grund der Zinsentwicklung erforderlichen Abschreibungen auf Wertpapiere und die erstmals verpflichtende Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 führten zu einem deutlich höheren Bewertungsergebnis.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr wurden eingehalten. Aufgrund einer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die im Januar 2022 und März 2022 von der BaFin angeordneten erhöhten Kapitalanforderungen, die ab dem 01.02.2023 gelten, einhalten. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen wurden Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Trotz der Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten verbesserte sich die Ertragslage (Betriebsergebnis vor Bewertung) der Bank deutlich. Wir gehen nach unserer Planung von einer stabilen Entwicklung der Ertragslage für 2023 aus.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Eigenanlagegeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV-orientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle. Es wird grundsätzlich einheitlich mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % gerechnet.

Zum 01.01.2023 stellen wir auf die ökonomische Risikotragfähigkeit um. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist eine Ergänzung zur normativen Perspektive.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die entsprechenden Strategien wurden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von maximal einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) lagen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Art. 387 bis 404 der CRR zu Großkrediten wurden von uns eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i. S. v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde im Berichtszeitraum eingehalten.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt. Der unerwartete Verlust wird als Risiko dem Limit gegenübergestellt.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der barwertige Value-at-Risk wird dem Limit für die Adressenausfallrisiken gegenübergestellt. Bei einer Überschreitung des Teillimits wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Gesamtbanklimits angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Die Adressenausfallrisiken waren mit einem Anteil von 57,5 % zum Jahresende 2022 bezogen auf die wesentlichen Risiken die dominierende Risikoart.

Zum 01.01.2023 stellen wir im Kunden- und Eigengeschäft auf die ökonomische Risikotragfähigkeit um.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zins-, Währungs- und Kursrisiken.

Die Kurs- und Zinsänderungsrisiken stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Das Währungsrisiko stufen wir aufsichtsrechtlich als unwesentlich ein.

Die Steuerung erfolgt überwiegend GuV-orientiert, zum Teil mit barwertigen Elementen.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos wird vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind festgelegte Zinselastizitäten bei konstanter Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die von der parclT zur Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei wird bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Die in unserem Dachfonds enthaltenen Marktpreis- bzw. Adressenrisiken steuern und messen wir als Ganzes. Deshalb verwenden wir für die Risikomessung Risikokennzahlen, die uns von der Union Investmentgesellschaft auf Basis unserer individuellen Risiken aus ihren Risikomodellen zur Verfügung gestellt werden.

Der Anteil der Marktpreisrisiken am Gesamtbankrisiko belief sich zum Jahresende 2022 auf 15,5 % und lag damit deutlich unter dem Anteil der Adressenausfallrisiken.

Zum 01.01.2023 stellen wir auf die ökonomische Risikotragfähigkeit um.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 6 Monaten führen wir anhand eines Kombinationsszenarios aus institutseigenen und marktweiten Stressannahmen für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank durch Beobachtung der Entwicklung von Konzentrationen auf Basis der Additional Monitoring Metrics, der belasteten Vermögenswerte sowie der LCR überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 115 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) haben wir eine Zielquote von 105 % definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite implementiert, welche regelmäßig berichtet werden.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts.

Bezogen auf das Refinanzierungsrisiko sehen wir aufgrund unserer Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanz- und Liquiditätsverbund nur geringe Risiken. Aufgrund der Risikoinventur stufen wir das Refinanzierungsrisiko aufsichtsrechtlich als unwesentlich ein.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Für die Risikomessung verwenden wir eine Expertenschätzung von Schadenshäufigkeiten und Schadenshöhen; auf der Grundlage der Schätzwerte werden die operationellen Risiken mit Hilfe einer einfachen Monte-Carlo-Simulation ermittelt (Value-at-Risk).

Zum Jahresende 2022 lag der Anteil der operationellen Risiken am Gesamtbankrisiko bei 7,7 %.

Zum 01.01.2023 stellen wir auf die ökonomische Risikotragfähigkeit um.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko und dem Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können und erstreckt sich überwiegend auf Verbundbeteiligungen. Das Beteiligungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Da unsere indirekte Beteiligung an der DZ BANK an unseren Beteiligungen den dominanten Teil darstellt, leiten wir für die Risikomessung aus einer Zeitreihenanalyse der Wertänderungen der DZ BANK der letzten 10 Jahre den Maximalwert ab und übertragen diesen Wert auf den Gesamtbestand (ohne Tochtergesellschaften).

Das Beteiligungsrisiko machte zum 31. Dezember 2022 6,2 % des Gesamtbankrisikos aus.

Zum 01.01.2023 stellen wir auf die ökonomische Risikotragfähigkeit um.

Immobilienrisiko

Als Immobilienrisiko sehen wir die Gefahr, dass sich der Wert unserer Immobilien aufgrund von Marktbewegungen vermindert bzw. geplante Erträge nicht realisiert werden. Wir stufen dies als aufsichtsrechtlich wesentliches Risiko ein. Für die Risikomessung verwenden wir ein Modell der Union Investmentgesellschaft („Schlüsselrisikoindikator-Ansatz“), das aus den Bestandportfolios für differenzierte Teilmärkte aus dem Gesamtportfolio der Union Investmentgruppe hergeleitet wird.

Der Anteil des Immobilienrisikos am Gesamtbankrisiko belief sich zum Jahresende 2022 auf 13,1 %.

Zum 01.01.2023 stellen wir auf die ökonomische Risikotragfähigkeit um.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wir haben, wie im Anhang ausführlich dargelegt, Swaps im Zuge der Aktiv-/Passiv-Steuerung abgeschlossen. Sie sichern die Bank gegen die Risiken im Fall steigender Zinsen. Bei rückläufigen Zinsen erhöhen sich der negative Ergebnisbeitrag im Zinsergebnis sowie die negativen Marktwerte.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Eine durchgeführte Berechnung zum 31.12.2022 zeigt, dass auch nach Umstellung auf das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept zum 01.01.2023 die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr um 10,5 % verbessert.

Die aktuelle Situation ist durch das anhaltende Kriegsgeschehen in der Ukraine auch weiterhin von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen, geprägt. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA mehrere umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt, die mittelbar auch auf die Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit vieler Marktteilnehmer Auswirkungen haben. Zu denken ist hierbei insbesondere an die Entwicklung der Inflation, z.B. im Bereich der Energieversorgung, und die damit verbundenen Zinsmaßnahmen der EZB. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschafts- und auch Geldpolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Ukraine-Krieg und/oder die Entwicklungen an den Finanzmärkten. Die finanziellen Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar.

D. Prognosebericht

Unser Prognosezeitraum beträgt grundsätzlich ein Jahr. Grundlage der Prognosen sind die Analyse der DZ BANK sowie unsere Eckwertplanung, die auf folgenden Annahmen basiert:

Der Zinsüberschuss wird sich unter der Prämisse eines steigenden Zinsniveaus und eines steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur auf 19.668 TEUR erhöhen. Der Zinsaufwand wird sich durch den Wegfall der Negativzinsen, den Aufwand aus den GLRG sowie durch ggf. anfallende Zinsen im Kundengeschäft erhöhen.

Für das Jahr 2023 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 4,15 % und bei den Kundeneinlagen von 3,08 % angenommen.

Daneben sehen wir einen leicht höheren Provisionsüberschuss von 8.415 TEUR vor. Hier erwarten wir einen höheren Beitrag aus dem Bereich Zahlungsverkehr und Kontoführung.

Beim Personalaufwand erwarten wir u. a. durch die reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter einen deutlichen Anstieg auf 12.525 TEUR.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2023 auf Basis detaillierter Budgets 7.426 TEUR betragen. Hier spielen geplante Investitionen und die Kostensteigerungen in Folge der Inflation die wesentliche Rolle.

Für das Jahr 2023 erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 8.189 TEUR und damit ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2022.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator "Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme" prognostizieren wir ein zum Jahr 2022 etwa gleichbleibendes Ergebnis von 0,73 % (strategischer Zielwert 0,60 %). Das entspricht dem zuvor genannten BE vor Bewertung in Höhe von 8.189 TEUR.

Für die CIR liegt unsere Prognose leicht erhöht bei 72 %. Unser strategischer Zielwert ist bei 75 %.

Im Fokus der Aufsicht werden weiterhin die Geschäftsmodelle der Banken, die Treiber ihrer Ertragskraft sowie ihre Kreditrisiken sein. Wir rechnen mit einer fortschreitenden Regulierung.

Die EZB hat im Jahr 2020 eine weitere Serie langfristiger Refinanzierungsgeschäfte zur Aufrechterhaltung günstiger Kreditkonditionen begeben, an der wir uns beteiligt haben und die im September 2023 planmäßig auslaufen wird.

Die Rahmenbedingungen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind weiterhin Änderungen unterworfen, die uns beschäftigen werden. Auch in den nächsten Jahren gehen wir von einer sich weiter verändernden Wettbewerbsintensität aus. Dabei gerät das Kreditgeschäft nicht nur zunehmend in den Fokus klassischer, sondern auch branchenfremder Wettbewerber. Unsere langjährigen Kundenbeziehungen haben das Aufbrechen bestehender Geschäftsmodelle bislang verzögern können; durch den technologischen Wandel können sich diese Eintrittsbarrieren jedoch zunehmend auflösen.

Aufgrund des ansteigenden Zinsniveaus können die auslaufenden Festzinsaktiva zu höheren Verzinsungen wieder angelegt bzw. ausgeliehen werden. Dies wird zu einer Erhöhung der Zinsmargen führen. Die Auswirkungen des höheren Zinsniveaus können perspektivisch auf das Wachstum sowie die Einlagenverzinsung wirken.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023-2025 prognostizieren wir für unseren neuen bedeutsamen Leistungsindikator Gesamtkapitalquote für das Jahr 2023 14,89 %. Um unser geplantes Wachstum umsetzen zu können, wollen wir in 2023 1.000 TEUR Geschäftsguthaben einwerben und wie beschrieben Nachrangmittel in Höhe von rund 1.025 TEUR begeben. Dabei haben wir die Erhöhung des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % ab 01.02.2023 und die Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland belegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, berücksichtigt.

Durch die genannten Faktoren bestehen Risiken hinsichtlich der Entwicklung des Betriebsergebnisses. Die Zinsmargen aber auch die Erträge im Dienstleistungsgeschäft bleiben weiter unter Druck. Dem begegnen wir durch Maßnahmen zur Stabilisierung der Erlösströme und perspektivische Senkung der Verwaltungsaufwendungen durch weitere Prozessautomation. Ungeachtet dessen wollen wir auch in die Werterhaltung unseres Anlagevermögens investieren.

Der Fokus liegt auf dem Ausbau unseres Kundenkredit- und Dienstleistungsgeschäfts. Unabhängig von den dargestellten Herausforderungen werden wir uns mit unserem Geschäftsmodell strategisch weiter auf unsere Kernzielgruppen konzentrieren und mit marktgerechten Konditionen, unseren Produkten und Beratungsangeboten unsere Marktposition ausbauen. Im Kundenkreditgeschäft rechnen wir in unserem Geschäftsgebiet mit einem weiteren Wachstum von ca. 4,15 %. Im Kreditgeschäft wird der Nachfrageschwerpunkt, neben kurzfristigen Liquiditätsüberbrückungskrediten, fortdauernd bei langfristigen Finanzierungen liegen. Die Ertragslage der Bank wird jedoch durch die vielfältigen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts geprägt sein. Das geplante Wachstum wirkt dem entgegen.

Von dem bestehenden Bedarf nach sicheren Anlageformen wird auch die Vermittlung von Verbundprodukten profitieren.

Die von uns verfolgte risikoorientierte Geschäftspolitik bildet die Grundlage für positive Beiträge bzw. eventuelle Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Kredit- und im Wertpapiergeschäft. Risiken ergeben sich durch die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts, da es zu einer allgemeinen Abschwächung der Konjunktur kommen und die regionale Wirtschaft ins Stocken geraten kann. Die Ergebnislage verschlechtert sich zudem, falls es zu Turbulenzen an den Finanzmärkten kommen sollte. Die aufgeführten Risiken werden jedoch als nicht bestandsgefährdend angesehen. Wir besitzen nach den Ergebnissen der bankinternen Stresstests eine ausreichend hohe Risikotragfähigkeit, um etwaige Auswirkungen abfangen zu können. Die aus IDW RS BFA 7 ab 31.12.2022 vorgesehene handelsrechtliche Bildung von Wertberichtigungen auch für erwartete Verluste und die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts werden allerdings zu einer höheren Volatilität des Bewertungsergebnisses führen.

Darüber hinaus gilt es, die sich längerfristig ergebenden Synergieeffekte aus der Digitalisierung zu realisieren und die Kostenstruktur durch einen effizienten Einsatz der Ressourcen nachhaltig zu verbessern. Auswirkungen auf einzelne Dienstleistungen oder unsere Filialstruktur sind nicht generell auszuschließen.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Die prognostizierten Ergebnisse sind aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten insoweit mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt.

Die Rahmenbedingungen können sich derzeit kurzfristig und erheblich, mit möglicherweise positiven oder negativen Effekten auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns, verändern.

Der anhaltende Ukraine-Krieg und die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten (vgl. auch Abschnitt Gesamtbild der Risikolage) hat weiterhin auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte und wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Zum 01.01.2023 stellen wir auf die ökonomische Risikotragfähigkeit um.

Wesentliche Annahmen dieser Konzeption:

- Grundsätzlich barwertige Ableitung von Risiken und Risikodeckungspotenzial
- Strikt ökonomische Betrachtung abseits des Bilanz- und Aufsichtsrechts
- Keine Berücksichtigung von geplantem Neugeschäft
- Neues, einheitliches Konfidenzniveau von 99,9% bei Value-at-Risk (VaR)-Modellen

Ziele sind die langfristige Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie der Schutz der Gläubiger vor Verlusten.

Engpassfaktoren ergeben sich aus der Umstellung nach unserer Einschätzung nicht.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet.

Lübeck, 20. April 2023


Christian Mehrens

Der Vorstand:


Bernhard Rogge

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr die Herren Lutz Kleinfeldt und Uwe Beythien aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Lübeck, 16. März 2023

Der Aufsichtsrat



Lutz Kleinfeldt

Vorsitzender

